

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Als sich Major N i e m a n n, zum Verbindungs-offizier der D. S. L. beim Kaiser bestimmt, Anfang August bei General L u d e n d o r f f abmeldete, fragte er: „Darf ich Seine Majestät darauf vorbereiten, daß Euer Exzellenz zu Frontverrückungen schreiten werden? Mir scheint, daß die Linien unserer stecken-gebliebenen Angriffe zur Verteidigung wenig geeignet sind und übermäßige Kräfte beanspruchen.“ „Verteidigung? Ich hoffe, wir werden den Angriff a u f A m i e n s fortsetzen können, sobald sich die Truppen einigermaßen erholt haben“, lautete die Antwort des Generals. Sein starker Wille kämpfte ungebrochen gegen das hereinbrechende Schicksal an*).

Entscheidend für solche Erwägungen war die Auffassung der D. S. L., daß der Gegner zunächst zu Großangriffen noch nicht wieder befähigt war. Tatsächlich aber hielt General F o c h seine Heere bereits Ende Juni für stark genug, um die allgemeine Offensive zu beginnen. Im Mai war der Zustrom der A m e r i k a n e r auf 200 000 Mann gestiegen, im Juli standen bereits weit über eine Million amerikanischer Streiter auf Frankreichs Boden. In der Schlacht vom 18. Juli hatten sie bereits mit neun Divisionen mitgewirkt. Ihrer geringen Kriegserfahrung stand die unverbrauchte Nervenkraft und die frische Angriffslust ihrer zahlenmäßig sehr starken und glänzend ausgerüsteten Einheiten gegenüber.

Ende Juli hatte sich aber auch die e n g l i s c h e Armee von den schweren Schlägen im März—April wieder soweit erholt, daß sie — wie die Kriegsberichte des Marschalls H a i g sagen — voll angriffskräftig war. Und daß die F r a n z o s e n, besonders nach umfangreicher Auffüllung ihrer Armeen durch Kolonialtruppen, noch immer Gutes im Angriff leisteten, hatte der 18. Juli erwiesen.

Ein bedeutender Kräftezuwachs lag aber für alle Feindheere in den T a n k s, deren technische Vervollkommnung, taktische Verwendung und starke Vermehrung in den letzten acht Monaten eifrigst betrieben worden war. Ihnen hatte der Gegner seine Erfolge am 18. Juli in erster Linie zu verdanken. Waren auch bis zu 40, ja über 50 % dieser Kriegsmaschinen an einzelnen Tagen auf der Strecke geblieben, so hatten sie doch den ersten entscheidenden Einbruch herbeigeführt. Und darauf kam es auch für die Zukunft in erster Linie an.

„Unter dem Jubel der ganzen Entente wurde General F o c h nach der siegreichen Schlacht zwischen Soissons und Château-Thierry zum Marschall von Frankreich ernannt. Am 24. Juli berief er die Führer sämtlicher englischen, französischen und amerikanischen Armeen in sein Hauptquartier. Er wies sie darauf hin, in welcher Lage man sich befunden habe, als am 27. März, vor vier Monaten, der große Kriegsrat der Alliierten in Doullens unter dem Donner der deutschen Geschütze vor Amiens zusammengetreten sei. Mit Stolz konnte er

*) v. Kuhl, Der Weltkrieg 1914—18, Band II, S. 400.